Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa Fernruf 1287 Postfach Nr. 53

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postscheckkonto: Dresden 1580 Girokasse: Riesa Nr. 53

№ 97 — Mittwoch, 27. April 1938, abends — 91. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundschrift: Petit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59.

Eile mit Weile!

Der etwas plötzliche Abbruch der französisch-italienischen Verhandlungen und die Zurückberufung des französischen Geschäftsträgers in Rom, Blondel, nach Paris, ist in der französischen Presse Gegenstand eifriger Erörterungen. Man spricht davon, daß die Verhandlungen zwischen Paris und Rom, die eben erst begonnen hatten, schon auf dem „toten Punkt" angekommen seien und dürfte wohl mit dieser Behauptung auch das Richtige getroffen haben. Die Beschwichtigungsversuche, die Außenminister Bonnet vor der sogenannten diplomatischen Presse unternommen hat, die Mitteilung, daß Graf Ciano hätte zu den Hochzeitsfeierlichkeiten nach Tirana fahren müssen, täuschen nicht darüber hinweg, daß die Taktik, die sich Frankreich ausgedacht hatte, fehlgeschlagen ist.

Ein altes Sprichwort lehrt, daß allzu große Hast schlimmer noch als Trägheit sei. Und diese Hast ist es in erster Linie, die in Italien wenig Sympathie gefunden haben dürfte. Frankreich hat mit seinem Verhandlungswillen eine geradezu auffällige Eile gezeigt, ohne aber seine Karten aufdecken zu wollen. Die französischen Trümpfe bestanden wohl in erster Linie in der Geschwindigkeit, mit der man vor dem Führerbesuch in Rom wenigstens noch zur Aufstellung eines Rahmenvertrages gelangen wollte. Graf Ciano kann es aber nicht gut zugemutet werden, sich von Frankreich unter einen zeitlichen Druck stellen zu lassen. Es wäre Sache Frankreichs gewesen, zunächst einmal zur Entspannung der ganzen Atmosphäre durch die Entsendung eines ordentlichen Botschafters nach Rom beizutragen. In gewissen französischen Blättern ist der Aerger, daß die französische Diplomatie vor dem Führerbesuch in Rom nichts mehr ausrichten konnte, natürlich groß.

Unzweifelhaft war man in Rom bereits in die Materie schon eingetreten, denn die römischen Korrespondenten der Pariser Presse wissen bereits konkrete Einzelheiten darüber zu berichten, über welchen Verhandlungspunkt die Besprechung nicht hinausgegangen sei. Italien soll sich danach geweigert haben, über das Tunis-Statut in dem Abkommen zwischen Mussolini und Laval vom Januar 1935 hinaus zu gehen. Die italienische Regierung wolle — so heißt es in einem Bericht des Jour — die Angehörigen ihrer Nationalität in Tunis nicht mehr länger als „die armen Verwandten" behandelt sehen, wie das vor der Machtergreifung des Faschismus üblich gewesen sei.

Als man wenige Tage vor Beginn der französisch-italienischen Verhandlungen, die nun so plötzlich gestoppt sind, Frankreichs „Wünsche" an Italien lesen konnte, sah man zwar einige Möglichkeiten hinsichtlich der Kolonienfrage und der Behandlung der italienischen Emigranten in Frankreich auf einen Nenner zu kommen. Man konnte aber auch vorausahnen, daß Italien in der Tunis-Frage weitere Zugeständnisse nicht machen würde.

Es ist doch falsch am Platze, dem Quai d'Orsay in der französischen Presse deshalb Vorwürfe zu machen, weil er vor Hitlers Besuch in Rom nichts erreichte. Der Vorwurf wäre gerechtfertigter, wenn man die französischen Politiker einmal darauf hinwies, wie lange Jahre sie nutzlos verstreichen ließen, um zu einer vernünftigen Aussprache mit Rom zu kommen. Erst nachdem das London—Rom-Protokoll unterzeichnet wurde, verspürte Frankreich plötzlich das Bedürfnis, sich in den Lauf der Dinge irgendwie einzuschalten, vielleicht sogar in der stillen Hoffnung, eine neue Stresa-Front errichten und die Achse Berlin—Rom schwächen zu können. Wie falsch diese Spekulationen gewesen sind oder gewesen wären, hat nun das jähe Ende der Verhandlungen zwischen Paris und Rom unter Beweis gestellt.

Der Dank des Stellvertreters des Führers

)(München. Der Stellvertreter des Führers bittet alle, die aus Anlaß seines 44. Geburtstages seiner gedachten, auf diesem Wege den Dank für die Glückwünsche entgegenzunehmen, da er zu seinem Bedauern außerstande ist, jedem einzelnen direkt zu danken.

Der Führer bei Rudolf Heß

Der Führer stattete gestern Rudolf Heß in seiner Wohnung in München-Harlaching einen Besuch ab, um ihm die Glückwünsche zu seinem 44. Geburtstag persönlich auszusprechen.

Der Haushaltsvoranschlag vor dem englischen Unterhaus

)(London. Das Unterhaus ist am Dienstag wieder zusammengetreten. Chamberlain, der von den Konservativen herzlich begrüßt wurde, gab einen Ueberblick über die während der Parlamentsferien vorgegangenen Ereignisse. Lord Winterton bestätigte auf Anfrage, daß die gegenwärtige Flugzeugproduktion eine Steigerung über die dem Hause bisher vorgelegten Pläne bedeute. Schatzkanzler Sir John Simon gab eine **Erklärung über den Haushalt** ab. Darin betonte er, daß der Höhepunkt der Rüstungsausgaben im nächsten oder übernächsten Jahre erreicht sein werde. Er halte daher weitere Steuererhöhungen für erforderlich. Gegen den Haushaltsvoranschlag machten sich in der Aussprache beträchtliche Widersprüche bemerkbar.

Die vom Schatzkanzler im Unterhaus **angekündigten Steuererhöhungen** haben die Londoner Presse, wie aus ihren Kommentaren hervorgeht, **völlig überrascht.** Großes Interesse hat auch eine **Ankündigung des Schatzkanzlers** hervorgerufen, daß **England Lebensmittel und rüstungswichtige Rohstoffe für den Ernstfall aufstapele.**

Tag der Nationalen Arbeit

)(**Berlin.** Die großen **Feiern des 1. Mai** werden in der Reichshauptstadt um 6 Uhr mit dem **Aufmarsch von 121 000 Hitlerjungen, Pimpfen und BDM.-Mädels** im Stadion beginnen. Gegen 8 Uhr folgt der **Einmarsch von 1000 Fahnen und Wimpeln.** Es erklingt das Lied „Auf hebt unsere Fahnen". Nach der Meldung der Formationen durch Obergebietsführer Axmann und Fanfarenspiel spricht der Jugendführer des Deutschen Reiches Baldur von Schirach. Der Gesang des Liedes „Nur der Freiheit gehört unser Leben" leitet zur **Rede von Reichsminister Dr. Goebbels** über. Um 8,30 Uhr fährt der **Führer** von der Reichskanzlei über die Wilhelmstraße — Straße Unter den Linden — Pariser Platz — Brandenburger Tor — Hindenburgplatz — Charlottenburger Chaussee — Berliner Straße — Knie Bismarckstraße — Kaiserdamm — Adolf-Hitler-Platz — Heeresstraße — Reichssportfeldstraße — Stadion-Allee zum Stadion, wo er um 8,50 Uhr eintreffen wird. Der **Reichsjugendführer** erstattet dem Führer Meldung. Nach dem Gesang des Liedes „Großdeutschland" wird **der Führer sprechen.**

Die Kundgebung findet gegen 9,15 Uhr ihr Ende. — Nach der Kundgebung werden die Hitlerjungen durch den Hilfszug Bayern verpflegt.

Festsitzung der Reichskulturkammer

Die **Festsitzung** wird um 10 Uhr mit der Intonierung der Ouvertüre zu „Oberon" eingeleitet. Nach dem „Frühlingsgruß an das Vaterland" von Max von Schenkendorf, vorgetragen von Heinrich George, folgt der 1. Satz aus der 5. Sinfonie von Beethoven, der zur Rede des Präsidenten der Reichskulturkammer, Dr. Goebbels, zur Verkündung des nationalen Film- und Buchpreises sowie zur Führer-Huldigung durch Reichsminister Dr. Goebbels überleitet. Etwa um 11 Uhr findet die Feier mit dem Gesang der Nationalhymnen ihren Abschluß.

Aufmarsch zur Hauptkundgebung

Zwischen 9 und 11 Uhr wird auf dem Königsplatz, Unter den Linden und im Lustgarten die **schaffende Bevölkerung des Kreises V und von Teilen der Kreise IV und VII Aufstellung nehmen.** 717 Fahnen und Feldzeichen marschieren im Schlüterhof auf. Um 11,30 Uhr ist der Fahneneinmarsch. Die drei Musikzüge der Luftwaffe spielen den Marsch: „75 Millionen — ein Schlag".

Um 11,50 Uhr verläßt der Führer die Reichskanzlei. Sein Weg führt wie folgt: Wilhelmstraße — Unter den Linden — Pariser Platz — Brandenburger Tor — Friedens-Allee — Königsplatz — rechts herum über Spalierstrecke und zurück über Siegesallee — Charlottenburger Chaussee — Hindenburgplatz — Brandenburger Tor — Pariser Platz — Unter den Linden — Schloßbrücke — Lustgarten.

Der Staatsakt im Lustgarten

Mit dem Eintreffen des Führers auf der Schloßbrücke beginnt um 11,58 Uhr der Staatsakt im Lustgarten. Der Führer wird die Ehrenkompanien der Luftwaffe und der SS-Leibstandarte Adolf Hitler abschreiten. Dann wird Reichsminister **Dr. Goebbels** das Wort zu seiner **Begrüßungsansprache** nehmen, an die sich eine **Ansprache des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley** anschließt.

Hierauf spricht der Führer.

Nach der Führerhuldigung durch den stellvertretenden Gauleiter Görlitzer erklingen die Lieder der Nation. Damit findet die Kundgebung ihr Ende.

In acht Berliner Kreisen wird eine Uebertragung der Feier auf Parallel-Kundgebungen stattfinden. Der Führer wird sich vom Lustgarten über die Straße Unter den Linden und die Wilhelmstraße zur Reichskanzlei begeben.

Die Uebertragung des Staatsaktes aus dem Lustgarten beginnt um 11,50 Uhr und endet mit der Rede des Führers.

Fackelzug und Abendkundgebung

An dem großen Fackelzug und der Abendkundgebung werden sich die Wehrmacht, die Leibstandarte SS Adolf Hitler, Schutzpolizei, Feuerlöschpolizei, Arbeitsdienst, SA.-Standarte Feldherrnhalle, Formationen der SA., Werkscharen, NSKK., NSFK., Politische Leiter, NSKOV., NSTStB., Bahnschutz, Postschutz, Luftschutz, Technische Nothilfe, NS.-Marinebund, Reichskriegerbund, Reichstreuebund, das Rote Kreuz und die SS beteiligen. **Gegen 19,30 Uhr treten die Formationen in den Straßenzügen am Bahnhof Gesundbrunnen** an. Der Fackelzug nimmt folgenden Weg: Brunnenstraße — Rosenthaler Tor — Elsässer Straße — Oranienburger Tor — Friedrichstraße — Unter den Linden — Lustgarten. Um 21,30 Uhr wird der Aufmarsch im Lustgarten beendet sein. Nach dem Fahnenaufmarsch wird um 22 Uhr **Generalfeldmarschall Göring** eintreffen. **Gaupropagandaleiter Wächtler** wird die Kundgebung, in deren Mittelpunkt die **Rede des Generalfeldmarschalls Göring** stehen wird, eröffnen.

Ein **Großer Zapfenstreich** wird gegen 23 Uhr die Kundgebung beschließen.

Empfang durch den Führer

Deutsche Arbeiter als Ehrengäste der Reichsregierung

Am Nationalfeiertag des deutschen Volkes werden wie in jedem Jahr **deutsche Arbeiter aus allen Gauen des Reiches Gäste der Reichsregierung in Berlin** sein. Die Abordnung setzt sich zusammen aus den Siegern des Reichsberufswettkampfes und 30 Arbeitskameraden aus Oesterreich. Die Arbeitskameraden treffen am Vormittag des 30. April in Berlin ein. Am Nachmittag werden sie im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda von Dr. Goebbels in Anwesenheit des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley und des Reichsjugendführers Baldur von Schirach empfangen. Am 1. Mai nehmen die Arbeiter an der Jugendkundgebung im Olympia-Stadion und an dem Staatsakt im Lustgarten teil. Am Nachmittag des 1. Mai werden sie im Haus des Reichspräsidenten vom Führer empfangen. Abends beteiligen sie sich an der Maifeier eines großen Berliner Werkes.

Am Montag, den 2. Mai, werden die Ehrengäste der deutschen Arbeiterschaft mittags durch den Oberbürgermeister und Stadtpräsidenten der Reichshauptstadt, Dr. Lippert, im **Berliner Rathaus empfangen.** Nachmittags sind sie **Gäste des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley.** Bei dieser Gelegenheit sehen sie die Sehenswürdigkeiten und Schönheiten von Potsdam, abends ist ein Besuch des Deutschen Opernhauses vorgesehen. Am **Dienstag,** dem 3. Mai sind sie **Gäste des Reichsleiters für die Presse der NSDAP., Max Amann,** und treten am Abend des 3. Mai die Fahrt in ihre Heimatorte an.

Die sterblichen Ueberreste des Kapitäns Lübbe in Hamburg eingetroffen

Beisetzung am Donnerstag

)(Hamburg. In den frühen Nachmittagsstunden des Dienstag trafen, von Bremen kommend, die sterblichen Ueberreste des Kapitäns des KdF.-Schiffes Wilhelm Gustloff, **Lübbe,** in Hamburg ein. Der mit der Flagge des Dritten Reiches geschmückte Sarg wurde in der Halle des Ohlsdorfer Krematoriums aufgebahrt, wo am **Donnerstag um 14 Uhr** im Anschluß an eine würdige Trauerfeier die **Beisetzung in der Familiengruft** stattfindet.

An Bord des KdF.-Flaggschiffes „Wilhelm Gustloff" fand am Dienstag nachmittag ein **Empfang des in Lissabon akkreditierten diplomatischen Korps** statt, zu dem der deutsche Gesandte Baron v. Hoyningen-Huene und die Reiseleitung eingeladen hatten, um den Vertretern der auswärtigen Mächte Gelegenheit zu geben, das erste eigens für diesen Zweck erbaute Urlauberschiff der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" eingehend zu besichtigen. Es waren vertreten der englische Botschafter, die Gesandten von Italien, Frankreich, Vereinigten Staaten, Norwegen, Holland, der apostolische Nuntius sowie die Geschäftsträger und Konsuln der meisten in Lissabon vertretenen Mächte mit ihren Damen. Anwesend waren weiter Vertreter des portugiesischen Außenministeriums. Die Gäste wurden von den Beauftragten des Amtes für Reisen, Wandern und Urlaub, Paulus und Stemmer begrüßt. Eine eingehende Besichtigung des Schiffes schloß sich an. Die Gäste hatten ferner Gelegenheit, deutsche Volkslieder zu hören, die vom Chor der Hitlerjugend vorgetragen wurden.

Der schwere Nachwinter in Südbayern

Ausgiebige Schneefälle auch in der Nacht zum Mittwoch

)(München. Der schwere, schneereiche Nachwinter in Südbayern hält unvermindert an. Auch in der Nacht zum Mittwoch hat es **überall wieder mächtig geschneit,** sodaß Stadt und Land im Winterkleid liegen.

Besonders stark waren die Schneefälle wieder im Allgäu, wo heute Mittwoch vormittag die Neuschneedecke in den Tallagen 10 Zentimeter betrug. — Auf den Bergen wurden Schneehöhen festgestellt, die die des Hochwinters vielfach übertreffen. In den Wäldern verursacht der schwere nasse **Schnee vielfach Astbruch.**

SLUB
Wir führen Wissen.